[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—
Europa:
6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—
Übersee:
6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Hast du je
einen Menschen gesehen,
der sich mit einem Verbrechen
zufriedengegeben hat?**

Juvenal

Heitere Spiele — bitterer Ernst

Der Kampf um sportliche Bestleistungen mündete in einen Kampf um das Ueberleben von Israeli.

Die Olympischen Spiele in München endeten in einem Blutbad.

Damit hat der hinterhältige Amoklauf jener palästinensischen Mörder, die sich Freiheitskämpfer nennen, ihren Höhepunkt erreicht, an dem das freie Entscheiden der Menschen auf der ganzen Welt in Frage gestellt ist. Der Rückfall ins Faustrecht ist perfekt; die Macht des dank seiner Gemeinheit Stärkeren triumphiert.

Damit wurde Olympia 1972 in einem anderen als beabsichtigten Sinn zu einem Mahnzeichen: es gilt, endlich mit dem ganzen Druck der Welt und mit allen Mitteln die arabischen Staaten, welche das schändliche Wirken der palästinensischen Terroristen überhaupt erst ermöglichen, zu zwingen, jenen Kräften Einhalt zu gebieten, welche die Sicherheit der Welt gefährden.

Das ist heute wohl wichtiger, als zu orakeln, mit welchen Sicherheitsmaßnahmen es vielleicht möglich gewesen wäre, das Unglück von München zu vermeiden. Gegen selbstmörderisch operierende Mörder gibt es keinen absolut sichern Schutz.

Es steht gerade dem Nebelspalter wohl an, die Frage zu stellen: mit welch beißendem Spott wäre die Bundesrepublik — auch von uns — überschüttet worden, wenn sie an friedlichen Spielen jene übersetzten, polizeistaatlichen Sicherheitsmaßnahmen vorgekehrt hätte, die nötig gewesen wären, um Millionen von Menschen vor einer Handvoll Meuchelmördern zu schützen.

Das Aktionsfeld der Terroristen ist die Welt, und diese läßt sich hinreichend nicht schützen. Der einzig wirksame Schutz liegt darin, daß den Terroristen die Operationsbasen entzogen werden.

Wo das zu geschehen hat, wissen wir. Und daß es geschehen muß, wissen wir auch.

Die Weltöffentlichkeit wendet den Blick von München zu den arabischen Staaten. **Bruno Knobel**